

Brückenbauen stand nie in Frage

Kabarettabend mit Jürgen Becker im Bürgerzentrum Ehrenfeld zur Städtepartnerschaft Köln-Istanbul

VON HERIBERT RÖSGEN

Ehrenfeld. „Vom Rhein zum Bosphorus“ war das Kabarettprogramm zum Geburtstag des vor 22 Jahren gegründeten Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft zwischen Köln und Istanbul überschrieben. Jürgen Becker führte im Bürgerzentrum Ehrenfeld durch ein hochkarätig besetztes Programm mit Aydin İşik, Robert Griess, Şenay Duzcu und Martin Zingsheim.

Zudem moderierte Becker eine Gesprächsrunde mit Monika Bongartz und Ahmet Altinova

„ Ich ben us Kölle. Alles andere es ejal. Ich ben us Kölle. Der Rest der Welt is nit real

Martin Zingsheim

vom Partnerschaftsverein. „Ja, ich habe mich sehr über den Ausgang der Kommunalwahl in Istanbul gefreut“, gab Monika Bongartz offen zu. Unter dem vorherigen Stadtoberrhaupt, einem Mitglied der konservativen AKP-Partei, habe sich die Partnerschaft zunehmend schwieriger gestaltet, berichteten beide. War eine Gruppe des Vereins im



Esch Kabarett im Bürgerzentrum Ehrenfeld: Christian Bechmann (v.l.). Aydin Isik, Robert Griess, Martin Zingsheim und Şenay Duzcu. Fotos: Rösigen

Jahr 2008 noch höchst willkommene beim Istanbul-Marathon, war das Klima im Jahr 2017 zu tiefst frostig. Zudem scheuten viele Mitglieder den Besuch in Istanbul.

Nun hoffe man auf Besserung. Man habe dem neuen Amtsinhaber Ekrem Imamoglu gratuliert und bereits Antwort erhalten. Ein anvisierter Besuch mit Oberbürgermeisterin Henriette Reker im Oktober sei aber leider wieder verschoben worden.

„Unser Hauptanliegen, Brücken zwischen den Menschen beider Städte zu bauen, haben wir jedoch nie in Frage gestellt“, betonten beide.

Brücken zwischen den Kulturen schlugen derweil die Kabarettisten. Aydin İşik riet, sich mehr von der türkischen Gelassenheit abzuschauen. „Die deutsche Pünktlichkeit stresst doch nur“, meinte er. In der Türkei schaue niemand auf einen Busfahrplan, da es ohnehin nur zwei

Möglichkeiten gebe. „Entweder kommt der Bus oder nicht“, erklärte der in Hattingen lebende Kabarettist, der zudem eine unterhaltsame „Erlkönig“-Rezitation mit Kommentierung aus Sicht eines Klischee-Jugendlichen mit türkischen Wurzeln „Kenan aus Kreuzberg“ im Programm hatte: „Voll brutaler Stoff, ey.“

Weniger feinsinnig gab sich Robert Griess alias Unterschichts-Revolutionär „Herr Stap-



Ahmet Altinova und Monika Bongartz vom Partnerschaftsverein Köln-Istanbul im Gespräch mit Moderator Jürgen Becker (r.)

per“. Seine Suada galt zugereisten Großstadtbewohnern in Szenevierteln genauso wie den „Ostlingen“, die fremdenfeindlich seien, ohne dass sie je einen Fremden gesehen hätten.

Şenay Duzcu kommt nach eigenem Bekunden aus der „viertgrößten türkischen Stadt“: Duisburg. Dem alltäglichen Kulturspagat gewinnt sie humorvolle Seiten ab. „Es gibt so eine niedliche Form von Rassismus, etwa wenn mir am Telefon ge-

sagt wird, man höre gar nicht, dass ich Muslima bin,“ erzählte sie. Für Martin Zingsheim ist religiöse Vielfalt eher eine pharmazeutische Angelegenheit, bei der er sich frage, ob es da nicht etwas von Ratiopharm gebe. Seine Empfehlung zur Gelassenheit drückte er mit einer kölschen Hymne der anderen Art aus: „Ich ben us Kölle. Alles andere es ejal. Ich ben us Kölle. Der Rest der Welt is nit real.“

www.koeln-istanbul.de